

die Augen. Für einen Moment kam ihr in den Sinn, dass Gaius das alles selbst arrangiert hatte. Vielleicht lag die Amphore noch gar nicht so lange im Uferschlamm des Tibers, wie Gaius ihnen weismachen wollte, sondern er selbst hatte sie dort vergraben! Aber nein, das traute sie ihm dann doch nicht zu. Oder doch? Gaius war ein Riesenschlitzohr!

»Mach sie endlich auf! Zerbrich den Verschluss und lass uns hineinschauen«, forderte Publius den Freund ungeduldig auf.

Gaius kramte aus seiner Tunika ein kleines Messer hervor, das er immer bei sich führte. Rasch zerstieß er den kalkigen Deckel der Amphore, der in mehreren Teilen zu Boden fiel. Die Kinder achteten nicht weiter darauf. Sie stellten die Amphore auf den Kopf, weil sie hofften, auf diese Weise den Inhalt besser herausschütteln zu können. Falls überhaupt was darin war.

Und in der Tat fiel ein Stück Papyrus auf den Boden. Die vier Freunde erstarrten, als hätte sie der Blitz getroffen.

»Habe ich es doch gewusst«, rief Gaius mit sich überschlagender Stimme. »Eine Schatzkarte! Ich täusche mich nicht! Eine Schatzkarte. Was sonst?«

»Oder ein Liebesbrief!«, brummte Titus.

Sie entrollten den rissigen Papyrus, der mit einem kleinen Bändchen verknotet war, und stießen tatsächlich auf einen Brief, den jemand offenbar vor längerem geschrieben hatte. Was dort zu lesen war, sah allerdings sehr merkwürdig aus: Buchstaben nebeneinander gereiht, die keinen Sinn ergaben, und ein schockierender Text:

ZHV WER KANN MIR JETZT NOCH
HELFFEN KH DIONYSVS HATTE KDW EIN
GVTES LEBEN ALS CENTVRIO IN DER
LEGION CAESARS QVADRAT DANN
BEGEGNETE KH IHR DER SCHOENEN
VND WAR BLIND VHQDWRV VOR LIEBE
WAS MIR VEBEL BEKAM SIE VND IHR
KOMPLIZE ERLAUBEN MIR MEINE
LETZTEN WORTE JHWRTWHW ZV
SCHREIBEN BEVOR SIE MICH VM-
BRINGEN SEINEN TOD LASTEN SIE MIR
AN ABER KH HABE IHN NICHT GETOETET
KH BIN GAENZLICH VNSCHVLDIG MOEGE
IUPITER MIR BEISTEHEN VND DEN
RICHTIGEN ILSV EINES TAGES
BESTRAEFEN

KH SEIN MOERDER ERLAUBE DEM
VON DER LIEBE VERBLENDETEN IN
MEINER GVETE DIESEN LETZTEN
BRIEF MAG ER IHN IN EINE AM-
PHORE STECKEN VND SIE GVT VER-
SCHLIESSEN DANACH WERFE KH SIE
IN DEN TIBER DENN KH WEISS,
FINDEN WIRD KEINER JEMALS MICH
NOCH SEINE LAECHERLICHEN
ZEILEN

holen, wonach er sucht. Und genau das bringt mich auf eine wahnwitzige Idee.«

»Und welche?« Gaius runzelte fragend die Stirn. »Wahnwitz ist dir ja eigen, wie wir wissen.«

Cornelia antwortete nicht, sondern sprang auf und begann hektisch in einer Ecke des Zimmers nach irgendwas zu suchen. Die Jungen hatten keinen blassen Schimmer, was sie vorhatte.

Aber ihre wilde Suche schien belohnt zu werden. Triumphierend zog sie schließlich unter einem Stapel von Buchrollen ein kleines Säckchen hervor. Sie öffnete es und hervor kamen die sechs Teile des ehemaligen Verschlusses der Amphore. Vorsichtig setzte sie den Deckel auf einem Tischchen zusammen und starrte danach auf das Bild, als ob es gleich anfangen zu sprechen.

»Ein Drache, der Feuer speit«, erklärte das Mädchen leise. »Er ist die Antwort auf unsere Frage.«

»Aber das haben wir doch schon hundert Mal angeschaut, ohne weiterzukommen!«, sagte Titus mürrisch.

»Aber da ist doch noch mehr zu sehen!« rief Gaius plötzlich aufgeregt. Vorsichtig kratzte er einen kleinen, fest zusammengetrockneten Dreckkrumen von einem der Puzzleteile.

»Was sind denn das für komische Striche mit der gepunkteten Linie über dem Kopf des Drachen?«

Er legte das Puzzleteil wieder auf seinen Platz oberhalb des Kopfes des Feuer speienden Untiers.

Die Kinder starrten gebannt auf die Zeichnung, die Dionysus garantiert nicht ohne Grund angefertigt hatte.

»Ein verziertes Schiff?«, schlug Publius vor.

»Oder ein Gefäß?«, meinte Gaius.

»Ein Schild wäre auch möglich«, erklärte Titus. »Was meint ihr?«

»Ich hab's«, rief Gaius aus. »Es ist ein Zelt und verweist auf das Heerlager Cäsars in Gallien.«



Was hat Dionysus mit dem gepunkteten Band im Halbkreis über dem Kopf des Drachen andeuten wollen?